

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meckischen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 189.

Neuenbürg, Samstag den 16. August 1919.

77. Jahrgang.

Rundschau.

Warten in die eilige, fast überstürzte Verabschiedung der Steuererlasse durch die Nationalversammlung in Weimar hinein ist die Inkraftsetzung der neuen Verfassung erfolgt. Man hat im Reichsanzeiger veröffentlicht, die Nationalversammlung sei in einem Reichstag umgewandelt, dem früheren Bundesrat und dem Reichsausschuss den Namen Reichsrat verliehen und aus dem Reichsminister-Präsidenten Bauer, Scheideemanns Nachfolger, an der Spitze der Revolution, als Reichspräsidenten ernannt. Damit ist die neue Gewalt des Herrn Ebert und seiner Leute auch verfassungsmäßig verankert. Die Verfassung selbst ist, mit dem genauen Werk des Fürsten Bismarck versehen, ein Flickwerk von Kompromissen und Halbheiten, bei dessen Durchsicht einem der Schusterlehrlinge einfällt, der mit einem Paar neuer Stiefel in der Hand fragte: Meister, die Stiefel sind ja fertig; soll ich sie gleich stifeln?

Zunächst, die Verfassung ist nun da, und wir müssen sehen, wie wir mit ihr fertig werden. Einmal ist der Reichstag in irgendeiner Weise damit beschäftigt, uns vor dem Staatsbankrott zu retten. Steuer über Steuer wird vorgeschlagen und angenommen. Die neuen Steuern machen allein 26 Milliarden aus, unsere inwärtigen Schulden betragen 76 Milliarden, unsere Kriegsschulden 90 Milliarden. Letztere machen dem Reichsfinanzminister weniger Sorgen, weil er sie nur zu verzinsen braucht, aber die schwelende Schuld ist eine große Gefahr. Bis jetzt sind in zweiter Lesung Steuererlasse verabschiedet, die insgesamt 8 Milliarden bringen; weiter zu beschaffen sind noch 25 bis 26 Milliarden. Dazu sollen in erster Linie dienen die Einkommen aus dem sog. Reichsnotopfer, aus der Umsatzsteuer und aus der großen Reichseinkommensteuer. Dazu kommt noch eine geringfügige Erhöhung der Postgebühren und eine Verkeimerung der Zölle. Das alles ist nur möglich mit Hilfe der Durchführung einer reichseligen Steuerorganisation, die den bisherigen Bundesstaaten den Boden zu einem eigenen Leben abnimmt. Vor dem Kriege seien bei einem Steuereinkommen von 5 Milliarden dem Reich 35 Prozent zu, jetzt aber von 25 Milliarden nicht weniger als 75 Prozent. Das nennt man einen einheitlichen deutschen Nationalstaat, wenigstens sagt man in Berlin und in Weimar so; bei uns Schwaben aber heißt das reichlich werden, denn auch die Bundesstaaten sind jetzt sozialisiert, wobei schließlich der dümmste begreift, daß sozialisierten Sozialdemokratie untreuere Begriffe sind. Sieht man diese Einkommen an, die uns das Reich ausliefert, und erwägt man dazu die Kosten der engeren Heimat, so fragt sich jeder: Wie ist es zu tragen können?

Man fragt sich aber noch etwas anderes, nämlich: Wann endlich wird gepakt werden? Die republikanische Regierung fordert ein Heilengeld! Überall stolpert man über Leute in neuen Anzügen und Amtsleuten mit Kiefereinkommen. Allein in Stuttgart sind ganze Paläste bis ins Dach voll von solchen neuen Leuten, von denen kein Mensch weiß, was sie schaffen, umso mehr aber, was sie kosten. Noch schlimmer ist es in Berlin. Die dort ein Auswärtiges Amt, dessen Bedeutung heute so gut wie auf Null zusammengeschrunzt ist, wo aber tausende von Beamten in Leben treiben, von denen die Hälfte ohne weiteres fortgeschickt gehört. Da sind immer noch diese Arbeiter- und Soldatenräte, die dem Reich schon über hundert Millionen, die Einzelstaaten außerdem über 22 Millionen gekostet haben und so unendlich sind wie ein Kropp, und jeder sieht es ein, nur sie selber nicht.

Es müssen schon Zeichen und Wunder geschehen, sollen wir von dem allgemeinen Zusammenbruch, vor dem Bankrott des Reiches bewahrt bleiben, wenn nicht mit dieser Beschäftigungswirtschaft und überall erschöpfte Arbeit gekämpft wird, wie sie schleichweise Staatsrat Steiner den Eisenbahnerkassenarbeitern in gradem Vorbildlicher Weise ans Herz legte. Unsere Erziehung bessert sich so allmählich, die Prostration soll erhöht, die Prostitution verbessert werden. Es ist auch an der Zeit, die Vermögensregeln gegen unsere Bauern und Müller einzustellen. Die Fabrikarbeiter möchten sich einmal hören, die sich in solcher Weise beugen lassen. Ohne freie Wirtschaft können wir nicht weiter hoch, aber die Revolution scheint für jedermann Freiheit zu bedeuten, nur für den Bauer nicht, der die neuen „Herren“ nach ganz anders spürt als die alten. Jetzt scheint er zur Selbsthilfe zu greifen.

Ausstände sind immer noch an der Tagesordnung. Selbst Kaufleute und Buchhändler verstimmen das Mittel des Streiks nicht, wenn es um weniger Arbeit und mehr Lohn geht. Ein Rheinischer Verkehrsstreik wurde mit Mühe verhindert, der Krawall in Chemnitz blutig gedämpft. Überall zeigt sich dieselbe Erscheinung: Streik und Krawall wird so lange fortgesetzt, bis mindestens die Straflosigkeit für die Rädelsführer erwirkt ist. Früher sprach man von Klassenjustiz, jetzt hat eine bestimmte Klasse die Justiz überhaupt abgeschafft. Wenn unsere Gefangenenzahl in von Mitte September ab zurückgehen, die werden schauen! Und es muß schon munterbar zugehen, wenn wir bei der Kohlennot und ihrer Folgen nicht spätestens im Oktober oder November eine Neuauflage der vorjährigen Revolution erleben.

Deutschland.

Weimar, 14. August. Der 14er Ausschuss der Nationalversammlung ist heute in die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft eingetreten. Nach Beratung einer Reihe von Sachverständigen wurde beschlossen, über bestimmte Fragen weitere Sachverständige zu hören. Die Auswahl dieser Sachverständigen erfolgte durch einen Unterausschuss. Der Ausschuss hatte ferner damit sich einverstanden erklärt, daß das Reich, soweit es zur Befreiung eines sonst vielleicht ein-

stehenden Notstandes dringend erforderlich erscheint, den Bau und den Erwerb von elektrischen Hochspannungseleitungen, Transformatoren und Elektrizitätswerken sofort in die Wege zu leiten, denn diese Maßnahme müsse mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter wirtschaftlich geboten erscheinen.

Stuttgart, 15. August. Die württembergische Gesandtschaft in München wird, soweit das Personal nicht schon zurückgeführt ist, demnächst aufgegeben.

Mannheim, 15. August. Zu dem kommunistischen Geheimschreiben im gestrigen „Enztäler“ bemerkt der Mannheimer Gen.-Anz.: „Der Reichsregierung ist selbstverständlich dieses geheime Rundschreiben der Spartakisten, das manche Vorgänge der letzten Zeit in einem helleren Lichte zeigt, nicht unbekannt geblieben. Besonders interessant sind die Stellen, welche sich mit den Eisenbahnern befassen. Man ersieht hieraus von neuem, welche Bedeutung die Spartakisten der Aufregung des Eisenbahnerpersonals beimessen. Wir dürfen das Vertrauen haben, daß die staatsbürgerliche Einsicht des ausschlaggebenden Teils der deutschen Eisenbahner sich stärker erweisen wird, als alle Verhetzungsoberflüche der durch dieses Rundschreiben wieder einmal gekennzeichneten Vaterlandsverräter, die unter der Parole Räterepublik unter Wirtschaftswirtschaft, das schon traurig genug ist, völlig vernichten möchten. Allen Einsichtigen, vor allem der Arbeiterschaft, zeigt dieses aus dem geheimnisvollen Dunkel der Umtriebe der Spartakisten aus grelle Licht der Offensivität gezogene Rundschreiben von neuem, daß die Gegenmaßnahmen der Regierung rückhaltlos unterstützt werden müssen, wenn wir nicht unrettbar dem Untergang verfallen sollen.“

Weimar, 15. August. Es ist beabsichtigt, in der nächsten Woche den Reichspräsidenten Ebert in feierlicher Sitzung auf die Verfassung zu vereidigen.

Berlin, 15. August. Wie die „B. Z.“ erzählt, ist der tschechische Geschäftsrat von der Polizei bei einem Einbruch in das deutsch-tschechische Konsulat in Berlin, Riststraße 19, ertappt und mit einem Gesellen verhaftet worden. In die Angelegenheit soll das tschechisch-tschechische Konsulat in Berlin verwickelt sein, dessen Leiter Hurta von den tschechischen Botschaftsbeamten gehalten soll. Nach Mitteilung der „B. Z.“ soll man in eingeweihten deutschen und deutsch-tschechischen Kreisen seit längerer Zeit davon unterrichtet gewesen sein, daß von tschechischer Seite der Versuch unternommen wurde, in Deutschland einen regelrechten politischen Spionagedienst einzurichten. Von der diplomatischen Vertretung des tschechisch-tschechischen Staates wird in Abrede gestellt, daß der Konsul Hurta mit dem Einbruch irgend etwas zu tun gehabt habe. Hurta fenne Verhörs nicht und habe sich nur mit Politik befaßt.

Berlin, 15. August. Der Jahn-Ausschuss der Nationalversammlung hat den entscheidenden § 8 der Reichsabgabendeckung, der bestimmt, daß die Steuern durch das Reich verwaltet werden, angenommen. — Die Deutsche Zeitung in Berlin, die während des Krieges als Hauptorgan der schärfsten Richtung der Vaterlandspartei gegründet wurde, ist verboten worden. Das Verbot ist, wie von amtlicher Stelle verlautet, auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers Roske wegen der hegemonialen Agitation des Blattes in der Frage unserer Kriegsgefangenen erfolgt. — Tarifverhandlungen in der Berliner Metallindustrie haben nicht zum Ziel geführt. Die Arbeitnehmer haben die erheblichen Zugeständnisse der Arbeitgeber nicht angenommen. Sie stellen noch weitgehende Lohnforderungen, die zu bewilligen die Arbeitgeber sich außer Stande erklären. Nunmehr wird ein Schlichtungsauusschuss beim Reichsarbeitsministerium einberufen, der über die Streitfragen entscheiden soll. — 1500 Dresdener Unteroffiziere erkundeten die Regierung, die Reichswehrtruppen gegen die Beschimpfung durch die unabhängige und kommunistische Heerespresse zu schützen, auf die auch die Oberrichter Vorgänge zurückzuführen seien.

Breslau, 14. August. Nach einer Meldung aus Beuthen gibt es nur sehr wenig Truppen im dortigen Grubenbezirk. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden dort in sämtlichen Ortschaften und Gruben Militär zusammengezogen. Gestern ist es in Beuthen auf dem Wochenmarkt zu schweren Ausschreitungen Ausländer gekommen. Mehr als 5000 Arbeiter besaßen sich dort selbst vom frühen Morgen an. Ein Verkaufsstand nach dem anderen wurde umgeworfen und die Händler wurden verprügelt. Was nicht von den Wären geplündert wurde, wurde zerstört. Zu Hilfe gerufene Soldaten säuberten mit Maschinengewehren die Plätze von den aufrührerischen Elementen.

Posen, 14. August. Das Warschauer Regierungsorgan „Monitor Polski“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Standgerichte im ganzen Gebiet des früheren Kongress-Polen eingeführt werden. Der Landtag hatte am 10. Juni d. J. ein Gesetz beschlossen, das die Standgerichte ermächtigt, die Todesstrafe bei den Vergehen auszusprechen, die im gewöhnlichen Verfahren mit schwerer Gefängnisstrafe geahndet wurden.

Zur Vernichtung der Denkmäler des Schlachtfeldes von Wörth durch die Franzosen

wird aus Kreuznach geschrieben: Am 6. August, dem Tage der Schlacht bei Wörth, sind zahlreiche französische Generale nach Wörth gekommen, die die Trümmer der gesprengten Artilleriedenkmalen und des Denkmals Kaiser Friedrichs mit stichlicher Befriedigung in Augenschein nahmen. Sprengt man auch die ferneren Erinnerungsgelände früherer Gefechte, so geht dabei doch nicht diese Gefechte selbst, wohl aber der gute Name des Volkes, dem die Dynastiehelden angehören, mit in die Luft. Wir wissen übrigens, daß die Absicht der Sprengung der Wörther Denkmäler lange vorher in der Gegend bekannt und daß die schädige Soldaten aus französischen Kommandostellen vorbereitet war.

Unter Feindesjoch. Rehl, 15. August. Bei einem Ausflug nach Regelsdorf hatten einige Rebler dem Wein etwas zu sehr zugesprochen und kamen in guter Stimmung zurück. Dabei sangen sie auch das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Darüber ärgerete sich der französische Kommandant so, daß er die ganze Gesellschaft zunächst zwei Stunden einsperrte und dann jedem Sänger und jeder Sängerin einen Strafzettel in Höhe von je 400 Mark ansahndigte. Nun erst folgte aber das dicke Ende. Als nämlich die Rebler ihre Strafe abbezogen, erhielten noch sämtliche dabei teilgenommenen männlichen Mitglieder vier Wochen Gefängnis. Wie man den „Offenburger Jg.“ dazu noch mitteilt, sitzt z. B. das Rebler Gefängnis voll mit solchen und ähnlichen „Verbrechern“.

Kreuznach, 14. August. Die französische Militärbehörde hat das Singen vaterländischer Lieder bei Schaulausgängen verboten. Größere Ausflüge mit der Eisenbahn müssen vorher genehmigt werden.

Jum Fall des Landwirts W. H. Berner, welcher von französischen Soldaten, die er bei einem Kaninchenstahl beobachtete, angepöbeln und erheblich verletzt wurde, und ohne sich zu wehren zurückweichen zu lassen, die „Frankfurter Neuesten Nachrichten“ unter scharfem Protest, der Fall sei viel schlimmer, als der Fall Mannheim in Berlin, da die Franzosen widerrechtlich verurteilt in neutraler Zone eingedrungen seien und auf einen wehrlosen Mann geschossen hätten, von dem sie sich beobachtet sahen. Berliner Frauen und die Kriegsgefangenen.

Berlin, 15. August. Gestern fand eine von mehreren Tausend Frauen besuchte Versammlung statt, in der hervorragende Persönlichkeiten der Frauenbewegung über die Lage der Kriegsgefangenen sprechen sollten. In der Versammlung machte sich eine sehr große Resonanz bemerkbar. Die Frauen befanden sich von Anfang an in großer Erregung und weinten und ließen sich einen Redner zu Worte kommen.

Es wurde vorgeschlagen, einen Kreuzzug der Frauen zu unternehmen, über die Grenze zu gehen und sich die Gefangenen aus dem Stacheldraht zu holen. Als eine Schwester vor einem solchen unbedonnenen Vorgehen warnte, wurde sie niedergeschrien. Als sie dann um praktische Vorschläge bat, wurde ihr zugeworfen, man müsse die Regierung zum Leibel jagen. Es wurde schließlich beschlossen, Funksprüche an Japan und Amerika zu richten und zu diesem Zweck wurde ein Ausschuss gebildet.

Zur Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Berlin, 14. August. Nachdem bisher alle Bemühungen Deutschlands über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu Verhandlungen zu kommen, daran gescheitert waren, daß die französischen Wünsche und Forderungen nicht in Erfahrung gebracht werden konnten, ist es jetzt möglich geworden, mit einer Kommission auf französischer Seite zu verhandeln. Von unserer Seite ist dazu eine aus 3 Gewerkschafts- und 3 Arbeitgebervertretern bestehende Kommission bestimmt, die in Versailles die ersten Verhandlungen führen. Sie waren mehr allgemeiner Natur, wobei alle in Betracht kommenden Fragen berührt wurden. In den Arbeiterfragen bestätigt sich, daß die Franzosen unseren Forderungen entgegenkommen. Sie erwarten von uns umfangreiche Lieferungen von Baugeräten und Baumaterialien und eine weitgehende Unterstützung in der Rekonstruktion und dem Aufbau der zerstörten Gebiete. Wir erklärten uns nach dem Ausmaß unserer Kräfte zur Erfüllung dieser Wünsche und Forderungen bereit. Die Einzelheiten werden in späteren Verhandlungen und in Spezialkommissionen besprochen werden. Das Reich beabsichtigt als Privatunternehmen aufzutreten und von sich aus die Verträge an die einzelnen Privatunternehmer zu vergeben.

Die deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 14. August. Bei Besprechung der Steuerordnungen wandte sich Abg. Baurage (Z.) gegen die Umsatzsteuer, die er als verfehlt bezeichnet, und fordert Berücksichtigung linderlicher Verhältnisse bei der Entrichtung indirekter Steuern.

Abg. Rumm (Deutschland.) verwahrte sich gegen den allen Borwärt Erbergers, daß seine Partei bei der Gesetzgebung nicht mitarbeiten wolle, und wies nach, daß seine Partei in diesen Tagen sich reiflich auf die Steuererlasse eingestellt hat, während das große Regierungspartei hinsichtlich der Umsatzsteuer nicht getan hat. Das Ministerium wird hoffentlich später von einem Hochmann geleitet werden, der sich nicht von der politischen Leidenschaft führen läßt. Wir wollen uns nicht beschimpfen lassen. Wenn der Minister uns als Partei keine Beachtung ausdrückt, so ist das ein Scheitern, das bisher in diesem Hause nicht üblich war. Die Rot des Reiches ist groß; noch größer aber als die finanzielle ist die sittliche Rot. Sie sollte man mit allen Mitteln, auch mit Finanzmaßnahmen, zu Leibe gehen. Arbeiten wir aber dafür, daß das deutsche Volk aus dieser schweren Zeit herauskommt.

Reichsfinanzminister Erzberger wandte sich gegen den Vortrager und erging sich dabei in Ausdrücken, die man früher von Regierungsmännern nicht zu hören bekam. Die Rechte verlangte für sich Schimpf- und Lügenfreiheit. Wenn man aber antwortet, sind sie wie schalenlose Eier. Ich weiß es längst, daß die Herren der Deutschnationalen Volkspartei gute Lungen haben. Ihr Präsident Haushamm erklärt den Ausdruck „Lügenfreiheit“ für unzulässig. Ich habe die Deutschnationalen gestern nicht von der Verantwortung ausgenommen, sondern ihre Stellung nur als nicht bezeichnet. Seit heute vormittag ist mir ihre Stellung klar. Die Partei nimmt niemals gründlichen Gesetzen zu, welche zum deutschen Wiederaufbau nötig sind. Eine Zwangsanleihe würde dem deutschen Volke zumuten, daß jeder deutsche Kapitalist den dritten Teil, vielleicht die Hälfte seines Vermögens in Kriegsschulden niederkulegen hätte. Die Herren rechts haben uns auf

Anzeigenpreis:

die einpolige Preisziffer ober deren Raum 20 g. außerhalb des Bezirkes 25 g. bei Anzeigenvermittlung durch die Verlagsstelle 30 g. extra. Kettlinie Seite 50 g. Bei gedruckten Anzeigen entsprechend. Nachz. der in Falle des Mahnerzinses hinwillig wird.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telet. Nachträge wird keinerlei Gewähr übernommen.



In diesem Wagen kamen in Gefahr, sodass die Feuerwehr zu Hilfe kam.

Wiedingen (A. Heidelberg), 15. August. Beim Spielen mit Zündhähnen zündete der sechsjährige Pflegejunge der Landwirtschafte Bänder die Scheune an, die vollständig niederbrannte.

Handel und Verkehr.

Calw, 14. August. Auf dem am Mittwoch stattgehabten Schweinemarkt waren zugeführt 353 Stück Milchschweine, die pro Paar 190 bis 430 .M kosteten und 9 Stück Läufer, von denen das Stück 235 bis 415 .M kostete. Der Markt war von Käufern gut besucht, die zugeführten Tiere wurden fast alle verkauft. — Der Pferdemarkt war mit 133 Pferden besetzt; es wurde gehandelt und verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 2000 und 7500 .M.

Horb, 12. August. Dem heutigen Viehverkaufstag war außerordentlich viel und schönes Kuh- und Ferkelvieh zugeführt, dagegen war der Verkauf gleich Null. Auch waren circa 250 Stück Milchschweine beste Ware zugeführt. Preis per Stück 120 bis 200 .M und darüber.

Schramberg, 12. August. Der gestern abgehaltene August-Jahresmarkt war dank des günstigen Wetters recht zahlreich besucht. Von Schweinemarkt waren 28 Ferkel zugeführt, die, wenn auch wegen des erhöhten Preises etwas zögerlich, für 150 bis 200 .M bis 200 .M restlos abgesetzt wurden.

Söllingen, 11. August. Dem Wochenmarkte am Samstag waren 146 Stück Milchschweine zugeführt. Preis per Stück 160 bis 200 .M.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 15. August. Nach den Erdbürgerlichen Entschuldigungen möchte die englische Regierung ein Weisbuch über die Friedensbedingungen des Popstes vom August 1917 an. Es ist nun erschienen. Nach den uns bis jetzt vorliegenden Schweinensätzen liegt es die Bestätigung dafür, dass das Hindernis für die Anbahnung von Besprechungen nicht in London gelegen hat.

Bonn, 16. August. Abgeordnete aller Parteien richteten an die bayerische Bauernschaft einen Aufruf, in dem die Bauern amnestiert werden, den gefährlichen Rauschgiften Unverantwortlichkeit zum Eintritt in einen Befreiungsstreit kein Gehör zu schenken. Der Streik sei gegenwärtig ein Attentat auf die staatliche Ordnung und ein Angriff gegen das Volk. Er würde erneute Unruhen und unglückliches Elend bringen.

Weimar, 15. August. Die Reichsregierung hat beschlossen, sämtliche eSamten des Reiches eine einmalige Entschuldigungsprämie in Höhe von 600 Mark für Bediende, 1000 Mark für Beamte, sowie 200 Mark für jedes einzelne Kind zu gewähren. Ferner soll die Steuerzulage für jedes Kind allgemein vom 1. September ab auf 50 Mark festgesetzt werden.

Weimar, 16. August. Der Haushaltsausschuss der Nationalversammlung nahm gestern die Gesetzentwürfe betreffend die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ohne wesentliche Änderungen an.

Weimar, 16. August. In der Nationalversammlung wurde gegen in der zehnten Abendstunde der Gesetzentwurf über die Regelung der Kohlenwirtschaft in allen drei Beschlüssen angenommen, beglücken eine Entschließung des Zentrums und der Sozialdemokraten, worin Maßnahmen für eine erhebliche Erhöhung der Kohlengewinnung und für ihren regelmäßigen Abtransport gefordert werden.

Berlin, 16. August. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Köln erzählt, ist Dr. Dornen aus dem von den Engländern besetzten Gebiet ausgewiesen worden.

Berlin, 15. August. Zu der Frage der Wahl zum Reichstag und zu der Wahl des Reichspräsidenten liegen Entschlüsse der

Reichsregierung bisher noch nicht vor. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, dass die nächsten Wahlen frühestens Frühjahr 1920 vorgenommen werden.

Bern, 15. August. Der Bundesrat beschloß, die Brotrationierung Anfangs Dezember aufzuheben.

Amsterdam, 15. August. Die englische Regierung hat beschlossen, die Sinn-Reiner Organisationen in der irischen Grafschaft Clare als ungesetzliche Vereine aufzuheben.

Amsterdam, 16. August. Die südafrikanische Regierung hat beschlossen, das Parlament auf den 15. September einzuberufen, um die Fragen, die sich auf den Friedensvertrag beziehen und vor allem die Frage des Mandats über Deutsch-Südwestafrika zu beraten.

Rotterdam, 16. August. Der Dampfer „Quisdorf Castle“ mit 119 Männern, 81 Kindern und 62 Frauen, alle deutscher Staatsangehörigkeit, ist aus Deutsch-Südwestafrika in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise mit der Bahn nach Deutschland erfolgte gestern Nachmittag.

Strasbourg, 15. August. Der Bürgermeister von Strasbourg gibt bekannt, daß der Generalkommissar von Elsass-Lothringen, Millerand, beschlossen habe, in besonderer Bekundung des Wohlwollens für die Elsäßer, die Auszeichnungen, die ihnen von den Deutschen im Krieg für Treue und Tapferkeit verliehen wurden, in entsprechende französische Orden und Ehrenzeichen umzusetzen.

Paris, 16. August. Der Rat der Alliierten einigte sich dahin, daß die Festlegung der neuen deutschen Grenzen bis zum 1. April 1920 durchgeführt sein soll. Bis dahin sollen alle erforderlichen Volksabstimmungen in den zur Abstimmung bestimmten Gebieten ausgeführt sein.

Berlins, 16. August. Aus einem stark sentimentalen Leitartikel des „Populaire“ geht hervor, daß es im Elsass fortgesetzt zu Zusammenstößen zwischen französischen Soldaten und Zivilisten mit Eingeborenen, die deutsch sprechen, kommt.

Berlins, 16. August. Nach einer Nachricht des „Temps“ aus der Schweiz hat sich der Bruder der ehemaligen Kaiserin von Oesterreich, Prinz Felix von Bourbon-Parma, mit der Großherzogin von Luxemburg verlobt. Er habe um Antrenverlobung nach Luxemburg nachgesucht. Gleichzeitig habe er die alliierten Regierungen seiner Treue und Anhänglichkeit versichert.

Suez, 15. August. Das italienische Kriegsschiff „Vittorio“ ist am Eingang des Kanals infolge Kesselexplosion gesunken. Die Verluste an Menschenleben sind erheblich.

Newport, 15. August. Hier wurde eine bolschewistische Verschwörung aufgedeckt. 60 Russen, die mit solchen Pässen eingereist waren, wurden festgenommen. Auch Irländer sind in die Affäre verwickelt.

Washington, 15. August. Senats-Lodge erklärte in seiner Senatsrede, der Bitterbund sei nur eine Allianz, die ungenügendlich von 5, in Wirklichkeit 3 Großmächten beherrscht werde. Dieser Bund zur Ermöglichung des Friedens trage zum Zwang, oder sehr wenig zum Frieden bei.

Tokio, 16. August. Der Ausschuss des japanischen Parlaments sprach sich für die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland aus.

Entschlüsse an die Nationalversammlung.

Weimar, 15. August. Der Nationalversammlung ist heute ein demokratischer Antrag zugegangen, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, der planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft für Erzeugnisse der Landwirtschaft in folgendem Sinne in die Wege zu leiten: 1. Die Bewirtschaftung des Getreides ist auf Brotgetreide zu beschränken. 2. Fleisch und Milch sind nur noch in Mengen des Bedarfs für Kranke und Kinder zu bewirtschaften. 3. Ebenso ist die Zwangswirtschaft für Kartoffeln im Falle einer guten Ernte aufzuheben. Auf jeden Fall sind Landwirte mit einer Kartoffelanbaufläche von unter 2 Hektar von der Zwangsbewirtschaftung zu entbinden. 4. Die Zwangswirtschaft für alle sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist sofort aufzuheben. 5. Die Höchstpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind unter Berücksichtigung der wichtigsten Ge- und Verbrauchsgegenstände, sowie der Arbeitslöhne angemessen zu gestalten.

Weimar, 15. August. Der Nationalversammlung ist heute folgender sozialdemokratischer Antrag zugegangen: Die Regierung wird ersucht, Deutsch-Oesterreichern, die in Deutschland ihren ständigen Wohnsitz haben, und ihren Pflichten dem Staate gegenüber nachkommen, Steuern und Abgaben entrichten, auf ihren Antrag die deutsche Staatsangehörigkeit unentgeltlich zu verleihen.

Zum Streik in Oberschlesien.

Breslau, 15. Aug. Die Streikbewegung in Oberschlesien umfaßte bis gestern Abend fast 200000 streikende Arbeiter. Auch in der niederschlesischen Industriegegend zeigt sich eine wachsende Streikluft.

Breslau, 15. Aug. Eine vom Reichs- und Staatskommissar Möring und dem kommandierenden General des 6. Armeekorps für das Belagerungsgebiet des Regierungsbezirks Oppeln erlassene Verordnung verbietet, Arbeitswillige, d. h. diejenigen, die sich nicht am Streik beteiligen wollen, durch Drohungen, Einschüchterungen, Ueberredung, Aufstellung von Streikposten oder in sonstiger Weise an der Aufnahme oder der Ausübung der Arbeit zu behindern.

Beuthen, 16. Aug. Nachdem bereits gestern Nachmittag von der elektrischen Zentrale Zabrze die Abgabe von Kraft und Licht unterbrochen wurde, ist auch in den übrigen ober-schlesischen Bezirksorten Beuten, Kattowitz und Kbnigs-hütte die Abgabe von elektrischer Kraft gestern Nachmittag gegen 3 Uhr eingestellt worden. Ganz Oberschlesien ist also wieder ohne elektrische Kraft und Licht. Das Geschäftsleben ist vollkommen lahmgelegt. Auch alle nichtstreikenden Betriebe sind zur Arbeitseinstellung genötigt. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Staatsregierung, den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu einer Einigung geführt haben, ist damit zu rechnen, daß wenigstens der Lichtstreik heute Samstag beendet wird.

Deutschlands Dank an die Schweiz.

Bern, 15. Aug. Präsident Ador hat vom Reichspräsidenten Ebert aus Anlaß des Abtransports der letzten deutschen Kranken und der deutschen Soldaten aus der Schweiz ein Telegramm erhalten, worin Ebert in warmherzigen Worten der Fürsorge der Schweiz für die kranken und kranken Invaliden und Gefangenen gedankt und Ador als Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der Schweizer Regierung, den Transport- und Internierungsbehörden und vor allem dem gastfreundlichen Schweizer Volke den herzlichsten Dank der deutschen Regierung, des deutschen Volkes und insbesondere der Internierten selbst für das schöne Werk, das die Schweiz damit ausgeführt hat, auspricht. Solange deutsches Land bestehe, werde dieses Werk wahrer Menschlichkeit gepriesen werden. Bundesrat Müller antwortete im Namen des Bundesrats und des Bundespräsidenten Ador mit einem Danktelegramm.

Bekanntmachung.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 ist in Staatsanzeiger Nr. 181 Seite 2 vom 12. Aug. 1919 und die Verfügung des würt. Ernährungsministeriums betreffend Ausführungsbestimmungen hierzu vom 7. August 1919 im Staatsanzeiger Nr. 182 vom 13. Aug. 1919 veröffentlicht worden.

In letzterer Nummer des Staatsanzeiger sind ferner bekanntgegeben worden a) die Selbstversorgerverordnung (Seite 2) b) Verordnungsbestimmungen über die Verflechtung, je vom würt. Ernährungsministerium erlassen unterm 7. Aug. 1919. Dies wird den beteiligten Kreisen zur Kenntnis gebracht.

Neuenbürg, den 14. Aug. 919. Oberamt. Bullinger.

Feldbrennach.

Holzverkauf.

Die Gemeinde bringt aus Abteilung 5, Harthbuckel,

am nächsten Dienstag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus zum öffentlichen Verkauf:

255 Tannenstämme I. bis VI. Klasse mit 290 Fm.,	
2 Buchenstämme IV. und V.	0,82
2 Eichenstämme IV. und V.	1,68
4 Bauftangen II. Klasse,	
2 Km. tammes Spaltholz.	

Schöne Holzqualität, günstige Bedingungen und Abfuhr. Holzverzeichnisse durch Waldhüter Großmann.

Den 14. August 1919. Schultheißenamt. Kap p.

Kaffee Karl-Friedrichshof.

Minuten vom Bahnhof. Ostliche 37. Ecke Schulberg. I. Etod. Straßenbahnhaltestelle.

Vornehm ausgestattete, behagliche Räume.

Täglich ab 4 Uhr mittags: **Erstklassige Konzerte.** Eigene Konbitorei.

Den Besuchern Pforzbeims bestens empfohlen.

Oberamt Neuenbürg. Fremdenverkehr.

Gegen ortsfremde Personen, die zu Kur-, Erholungs- oder Vergnügungszwecken ohne die erforderliche oberamtliche Erlaubnis Aufenthalt nehmen, wird mit Ausweisung aus dem Bezirk und mit Strafanzeige vorgegangen, gegen die Inhaber der Gaststätten, die solche Personen beherbergen, mit Schließung des Betriebs.

Die Herren Ortsvorsteher und Landjägerstellen haben derartige Fälle dem Oberamt anzuzeigen.

2. Privathaushaltungen (also alle nichtkonzessionierten Gastwirtschaften und Kurbetriebe, insbesondere Pensionen, welche ortsfremde Personen gegen Entgelt mit oder ohne Verpflegung beherbergen wollen, bedürfen zu diesem Vertriebe der vorherigen schriftlichen, jederzeit widerruflichen Erlaubnis des Oberamts. Um die Erlaubnis ist schriftlich nachzusuchen. In dem Gesuch, das bei dem Ortsvorsteher einzureichen ist, muß angegeben werden, wieviel Betten für die Beherbergung verwendet werden, ob dem Fremden volle oder teilweise Verpflegung gewährt wird und seit welchem Jahr die entgeltliche Fremdenbeherbergung stattfindet. Ueber das Gesuch hat sich der Gemeinderat zu äußern.

Der 15. August 1919. Bullinger.

Bekanntmachung.

Die immer mehr um sich greifende Kohlenknappheit und der dauernd schlechte Wasserstand nötigen uns, von Montag, den 18. ds. Mts. ab erneute Einschränkungen in der Stromlieferung durchzuführen. Zu diesem Zweck werden von diesem Tage an abwechselungsweise die einzelnen Hochspannungsleitungen tagsüber von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr abgeschaltet, sodass jeweils an den Wochentagen:

Dienstag und Donnerstag

die Gemeinden: Aenbach, Bernbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Dohel, Feldbrennach, Gräfenhausen, Höfen, Igelstock, Kullennühle, Langenbrand, Ralsenbach, Reulach, Oberlempenhardt, Ober- und Untermielesbach, Ottenhausen, Pflanzweiler, Rotenbach, Schömbach, Schwann, Schwarzenberg, Jainen.

Mittwoch und Freitag

die Gemeinden: Biefelsberg, Engelsbrand, Gröffeltal, Grumbach, Kapfenhardt, Salmbach, Unterlempenhardt, Waldbrennach

in der genannten Zeit keinen Strom haben. Außerdem dürfen bis auf Weiteres von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr Motoren nicht in Betrieb

genommen werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift muß mit dauernder Abschaltung gerechnet werden. Gleichzeitig müssen wir darauf aufmerksam machen, daß bei fernerein schlechter Kohlenlieferung weitere Einschränkungen in Aussicht zu nehmen sind.

Station Teinach, den 15. August 1919.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station (S.G.E.)

Oberamt Neuenbürg.

Petr. Furgäste.

Der Kaufmann Alfred Rothschild aus Heidelberg, Kur-gast in Schömbach, welcher wegen Hamsterns aus dem Oberamtsbezirk weggenommen werden sollte, hat sich dieser Maßregel durch freiwillige Abreise entzogen.

Den 15. Aug. 1919. Oberamtman Bullinger.

Bieh-Verkauf.

Bringe

Dienstag morgen

einen großen Transport

Bieh aller Gattungen,

worunter auch einige starke Däsen,

nach Unterreichenbach in den Gasthof z. „Löwen“.

Rud. Löwengart,

Nutzviehhändler, Rellingen.

Neuenbürg, den 15. August 1919.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Reinhold Reck

im Alter von 52 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am Donnerstag abend 8 Uhr sanft in dem Herrn verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Reck
mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr

Dobel, den 15. August 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Fritz Stängle

im Alter von 75 Jahren am Freitag vormittag 11 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Dorothea Stängle
mit Kindern und Enkelkindern.

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr in Dobel.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

la. Weiß- und Rot-Pfälzer

Rot 8.40 Weiß 8.20

und nehme ich Bestellungen direkt ab Wagen entgegen

Emil Meisel.

Verband der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Vereine des Oberen Enz-Gaues.

Zur Förderung des Interesses an der Geflügelzucht hat der Verband auf nächsten

Sonntag, den 17. August 1919,

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen eine

Wanderausstellung

veranstaltet.

Eintritt 30 Pfennig, und es werden hierzu die Bewohner des Oberamtsbezirks eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Einzug von Forderungen jeder Art

durch

Inhassogeschäft Wolfinger in Neuenbürg.

Ein großer Transport Belgier-Pferde

leichten, mittleren und schweren Schlages

ist bei uns eingetroffen.

I. u. S. Kusiel,

Pferdehandlung,

Soestr. 49. **Ludwigsburg** Telef. 115.

Gattersäger, Plazarbeiter

zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

L. Woll, Dampfjägewerk, Pforzheim.

Maria Kübler
Wilhelm Engel

Verlobte

Calmbach Kapfenhardt
O.-A. Neuenbürg

August 1919.

Achtung! Achtung!

Zirkus Kaiser

ist mit einem großen Künstlerpersonal und gut dressierten Pferden eingetroffen und gibt

Sonntag, den 17. August 1919

brillante Vorstellungen.

Zur Aufführung gelangen nur erstklassige Attraktionen. Während der Vorstellung gute Musik und abends brillante Beleuchtung.

Anfang: **Nachmittags 3 Uhr** und **abends 7:30 Uhr.**

Preise der Plätze: Erwachsene 1 Mark, Kinder die Hälfte.

Schauplatz bei der Turnhalle.

Man bittet die geehrten Eltern, die Kinder nicht ohne Geld nach dem Schauplatz schicken zu wollen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Dobel.

Wirtschafts-Empfehlung.

Meinen werten Bekannten, Freunden, Gästen und Nachbarn bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich ab 1. August das elterliche Anwesen

Gasthaus zum „Röfle“

übernommen habe und werde bemüht sein, durch Bereicherung guter Speisen und reeller Getränke die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll!

Ernst Barth.

Alexander Geist, Architekt D.F.A.,

Pforzheim, Salierstr. 58, Telefon 541.

Projektion, Planfertigung und Bauleitung für Wohn- und Geschäftshausbauten, Fabriken, landwirtschaftl. Gebäude, Umbauten jeder Art, Wohnungsbauten.

— Kleinhandbauten und Kriegerheimen. —

Architektonische Beratungen, Gutachten, Schätzungen, Bauabwägungen.

Dezimal-Brückenwagen

in allen gangbaren Größen und Ausführungen liefert sof. unter Garantie

— Preisliste portofrei —

Aug. H. Scheytt, Illingen bei Mühlacker.

KINDERWAGEN

Klappsportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Korbmöbel, Korbwaren

in reicher Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim,

nur Waisenhausplatz 3.

Wer will klaren Klang hören,
der muß Taffelberg

Taffelberg

Vorkant Calmbach.

Nadelholzstangen-Verkauf

am Montag, den 18. Aug. 1919, vormittags 9 Uhr in Calmbach (Rathaus), auf Staatswald Eiberg Abt. Notannenbusch und Heimenhardt Abt. Wärbühle, Verkaufungen: 35 Ia., 5 Ib., 2 II. Kl.; Hagstangen: 3 I., 23 II., 30 III. Kl.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

kurfremde und fremde Personen

spätestens innerhalb 3 Tagen nach ihrer Ankunft polizeilich anzumelden sind (Zimmer 2). Zu dieser Anmeldung sind auch die Vermieter von Zimmern und Schlafstellen verpflichtet. Gegen Schünige magst mit Strafe vorgegangen werden.

Die Anmeldung für die Lebensmittelversorgung erfolgt die polizeiliche Anmeldung nicht.

Den 14. August 1919.

Ortspolizeibehörde:
Stv. Kübler.

Mittwoch, den 25. Aug., Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Wegen Entbehrlichkeit

verkaufe billigst:

1 Schreibisch (Stehpult) aus Kirschbaumholz, 1 Schüler-schreibisch, verstellbar, 1 weiß-, irbenen, gebrauchten Kachelofen.

Eugen Seeger,
Privatmann.

Defen, Herde, Waschkessel und Kleinfwaren

empfehlen

Fritz Krauß,
Wildbad, Hauptstraße 148.

Alle Gichtleidende und Rheumatiker

können durch Dählers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Vorrätig:

Girsch-Apothek, Stuttgart, Apotheke Metzger, Kraß, Hauptvertrieb: Jakob Dähler, Kraß, Spachstr. 22 (Württ.).

Alle Müß-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 11
(Karlshofen Niedelsch — Kuchelhof)

Ankauf abgespielter Grammophon-Platten u. Grammophonplatten höchstpreisig zu M 1.75 per kg. Alle Reparaturen u. Stimmen.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 9. u. 11. u. 17. August

Freitag 9:15 Uhr (Kath.)
Sabbat (9:30): Reform. 11:15
Christenlehre 1:15 Uhr für die Eltern

Evang. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Un erwartet noch verschied. unser langjähriges

Reinhold Reck.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich am Leichenbegängnis beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Schwarzfall

in Süden frisch eingetroffen

Dachpappe, Karbolinum, Dachteer, Glasziegel, Dachfenster, Kamintüren, Trockenklosette

empfehlen

Georg Bacher,
Baumaterialien.

Bestellungen auf Dachziegel u. Dachsteine Quantum nimmt entgegen

Der Obige.

Neuenbürg.

Am Donnerstag abend ging auf dem Wege von Anter bis zum Ausgang des unteren Sägerwegs eine goldene Damenuhr mit Armband verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung am Bahnhof.

Neuenbürg.

5 gute

Herde,

verschiedener Größen, hat zu verkaufen

Christ. Reck, Dingseld,
Wildbad.

Eine schöne junge milchkräftige

Fahrfuhr

hochträchtig, hat zu verkaufen

Robert Bott, Dohmlöhe,
Gräfenhausen.

Habe einen Wurf schen, 4 Wochen alter

Milchschweine

zu verkaufen

Friedrich Keller,
Ortssteuerbeamter.

Spranzband

Eine Erlösung für Jeden ist unser

Spranzband

Deutsches Reichsamt Ohne Feder.

Ohne Schenkelriemen Nonkurrentlos daselbst

Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erlöse

Herm. Spranz, Unterköhl,
(Württemberg) Nr. 150.

Alle Müß-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 11
(Karlshofen Niedelsch — Kuchelhof)

Ankauf abgespielter Grammophon-Platten u. Grammophonplatten höchstpreisig zu M 1.75 per kg. Alle Reparaturen u. Stimmen.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 9. u. 11. u. 17. August

Freitag 9:15 Uhr (Kath.)
Sabbat (9:30): Reform. 11:15
Christenlehre 1:15 Uhr für die Eltern